

25.4.2013

Salzachkraftwerk in Gries kann nicht gebaut werden

BRUCK (SN-KAIN). Gegen den im März veröffentlichten positiven UVP-Bescheid für das Salzachkraftwerk im Brucker Ortsteil Gries gibt es keine Einsprüche. Die Arbeiten könnten sofort starten.

Aber was bereits vermutet wurde, das bestätigte am Mittwoch Verbund-Sprecher Wolfgang Syrowatka den SN. Das Kraftwerk Gries liegt auf Eis. Syrowatka: „Das Projekt kann derzeit aus wirtschaftlichen Gründen nicht errichtet werden. Es ist verschoben, bis der Strommarkt eine wirtschaftliche Darstellbarkeit zulässt.“ Das heißt auf unbestimmte Zeit. Syrowatka betonte aber, dass das Kraftwerk nicht begraben sei. „Das Projektteam arbeitet weiter und sucht Einsparungspotenziale bei der Errichtung.“

Der Gemeinde Bruck wären im Zuge des Baus eine neue Salzachbrücke, eine Abfahrt von der Pinzgauer Straße B311 und Wildbachverbauungen zum Großteil finanziert worden. Bürgermeister Herbert Reisinger (SPÖ) sagte zu der neuen Entwicklung: „Schade, aber ich kann es nicht ändern.“

Ebenfalls am Mittwoch gaben die Bundesforste bekannt, dass sie vermehrt auf den Bau von Kleinwasserkraftwerken setzten. Im Gegensatz zu Gries rentieren sich diese. Im Sommer eröffnen die Bundesforste an der Urslau in Maria Alm ihr fünftes Kleinwasserkraftwerk.

Martin Jager von der Salzburg AG, die mit dem Verbund Gries plante und mit den Bundesforsten 2011 ein Kleinwasserkraftwerk in Dienten eröffnet hat, sagt, der Unterschied liege im Kraftwerkstyp. „Gries ist ein Laufkraftwerk. Kleinwasserkraftwerke sind meist Speicher- oder Ausleitungskraftwerke.“ Dadurch erhalte man eine größere Fallhöhe und könne mit wenig Wasser eine extrem gute Leistung erzielen. Das Verhältnis zwischen Kosten und Ertrag ist bei Laufkraftwerken schlechter. Gries würde fünf Mal so viel kosten wie Dienten, aber nur doppelt so viel Strom erzeugen.